

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hofapotheke Coburg 1543-1968. Festschrift zur Vierhundertfünfundzwanzigjahrfeier. Hrschg. v. Dr. Rudolf Priesner unter Mitarbeit von Dr. Friedrich Schilling. Stadthistoriker Ernst Zapf und Armin Leistner. Coburg 1968.

Ein schmuckes Heft, eine echte Festschrift! Sehr schön und reich illustriert, bietet die Publikation auf 32 Seiten eine in die Zeit gestellte Würdigung des Gründers der Apotheke Cyriakus Schnauß, Beschreibung einer Bildnismedaille auf denselben aus dem Jahre 1563, eine Schilderung des spätgotischen Baues der Hofapotheke, deren Untertitel „Bewahrung und Wandlung“ von der echten Sorge des um Wahrung der Überlieferung genauso bemühten Apothekers kündigt, wie sie auf dessen Pflichten hinweist, im Dienst der Volksgesundheit dem Neuen aufgeschlossen zu sein. Mit Schmunzeln liest man „Die Geschichte des Christian Wilhelm Prick aus den „Erinnerungen aus meinem neunzigjährigen Leben“ von Ernst Wilhelm Martius (1847)“. Man lernt die Namen der Apotheker und Eigentümer kennen und man freut sich über den von Verantwortung vor der Geschichte durchdrungenen Schlußbeitrag „Die musischen Beziehungen der Hofapotheke von 1543 bis zur Gegenwart“.

-t

Bücher über Franken und Bücher fränkischer Autoren. Neuauflagen 1967/68. Liste Nr. 61 (Ergänzung zu den Listen Nr. 44, 45, 46, 47, 53).

Der rührige Verleger, Buchdrucker und Antiquar verschickt ein neues sorgfältiges Verzeichnis, das durch ein Register der Autoren und Mitarbeiter erschlossen wird. Jeder Heimatfreund weiß ihm dafür Dank! Beigefügt ist die ebenso interessante Antiquariatsliste Nr. 62: Orts- und Landeskunde und alte Stiche, darunter viele Frankonika und erfreulicherweise Thuringensia.

Fränkische Lebensbilder. Hrschg. i. Auftr. d. Gesellschaft f. Fränk. Geschichte v. Gerhard Pfeiffer. Veröffentlichungen d. Ges. f. Fränk. Gesch. Reihe VII A, 1. Bd. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schönigh 1967. VIII 403 SS, gln, 19 Abb.

Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte hat ihre Reihe VII „Lebensläufe aus Franken“ beendet und damit die Begrenzung auf Biographien des 19. und 20. Jahrhunderts aufgegeben. Die neue Reihe bringt Lebensbilder, erarbeitet „auf wissenschaftlicher Basis, aber nicht notwendig auf Grund neuer zeitraubender Quellenforschungen“. Ihr erster Band setzt die Tradition gediegener Bearbeitung fort, den man bei der herausgebenden Gesellschaft gewohnt ist, die auch in der Auswahl der Verfasser eine glückliche Hand bewiesen hat. Nennen wir die Autoren und die dargestellten Persönlichkeiten! Alfred Wendehorst: „Burghard, Bischof von Würzburg“, Andreas Bauch: „Willibald, der erste Bischof von Eichstätt“, Ernst G. Krenig: „Otto von Botenlauben“, Hansjoseph Maierhöfer: „Anton von Rotenhan“, Wilhelm Schwemmer: „Adam Kraft“, Hans Rupprich: „Willibald Pirckheimer“, Isolda Maierhöfer: „Sebastian von Rotenhan“, Gottfried Seebaß: „Andras Osiander“, Hermann Kellenbenz: „Bartholomäus Viatis“, Lothar Bauer: „Friedrich Förner“ (Weihbischof von Bamberg), Paul Schattenmann: „Johann Ludwig Hartmann“ (Superintendent in Rothenburg o. d. T.), Elisabeth Rücker: „Maria Sibylla Merian“, Friedrich Hauck (†) „Johann Wilhelm v. d. Lith“ (Stadtpfarrer v. St. Johann in Ansbach), Max H. v. Freeden: „Balthasar Neumann“, Michael Renner: „Franz Ludwig von Erthal“, Günter Schuhmann: „Markgraf Alexander von Ansbach-Bayreuth“, Helmut Prang: „Friedrich Rückert“, Josef Dünninger: „Franz Wilhelm von Dittfurth“,

Adolf Schwammerger: „Leopold Ullstein“. - Das ist ein Gang durch die fränkische Geschichte! Und weit mehr als ein biographisches Lexikon. Hier leuchten die Jahrhunderte auf, gezeigt an Lebensbildern. -t

Wabra Josef, Rhönfeldzug 1866. Schlacht bei Hammelburg und Bad Kissingen. Heft 9 der Landeskundlichen Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Rhön-Saale Sitz Bad Kissingen. Werneck: Wabra Verlag 1968. 68 SS, 2 Karten, zahlr. Abb. im Text, brosch.

Eine nicht alle Literatur benutzende Beschreibung der Julitage 1866. Die Gliederung der preußischen Truppen, zahlreiche Details und genaue Standortangaben der einzelnen Phasen des Kampfes geben der Schilderung Lebendigkeit und Anschaulichkeit. Zum Nachdenken anregend das Schlußwort, dem man freilich nicht unbedingt in jeder Konsequenz wird folgen können. -t

Landkreis Tauberbischofsheim. Folge 3 der Schriftenreihe „Ein Landkreis baut auf“. Zell-Weierbach: IW-Verlag H. Paeffgen. 120 SS, zahlr. Abb., brosch. Vergangenheit und Gegenwart, Kultur und Wirtschaft kommen in diesem ansprechenden Landkreishandbuch zu ihrem Recht. Praktisch die alphabetische Reihung der Gemeinden mit den wichtigsten geschichtlichen Daten, veranschaulicht mit hübschen Bildern. Das Redaktionsteam hat mit diesem Wegweiser durch den Landkreis Tauberbischofsheim und damit durch kulturgesättigte Landschaften Tauberfrankens erfreuliche Arbeit geleistet. -t

Pezold Uta von, Die Herrschaft Thurnau im 18. Jahrhundert. Band 27 von „Die Plassenburg“ - Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken (Gegr. von Prof. Dr. Georg Fischer). Hrgg. i. Auftr. der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar Dr. Wilhelm Le-

derer. Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V. Stadtarchiv 1968. 277 SS, einige Abb. auf Tafeln, eine Stammtafel im Auszug, gln. DM 18.-

Man freut sich zunächst, weil die „Plassenburg“-Reihe fortgesetzt wird, und man freut sich noch mehr, schon allein wenn man diesen Band durchblättert; denn er ist für das landeskundliche Schrifttum eine wichtige Bereicherung. Und man ist - gleich am Anfang - etwas wehmütig gestimmt, weil das bedeutende fränkische Geschlecht, dem dieser Band dem Inhalte nach gewidmet wird, für immer erloschen ist: Die Reichsfreiherrn bzw. Reichgrafen von Giech. Erfreulich auch, daß Verfasserin bisher wenig bekannte Archive benutzt hat und damit neue Geschichtsquellen erschließt. Sie schreibt spannend, vom ersten Satz an, so daß man das Buch vor dem Ende nicht aus der Hand legen möchte; ihre Darstellung ist wissenschaftlich geschult, das Bestimmende herausarbeitend, so die oft recht beschwerliche Nachbarschaft der Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth und des Hochstifts Bamberg, aber auch die Schilderung der Verwaltungsorganisation, der wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Verhältnisse. Der Biographische Abriß der Grafen Giech, Anmerkungen, Verzeichnisse der Quellen und Literatur sowie das Register der Orts- und Personennamen sind begrüßenswerte Zusätze. - Klug auch die Einführung von Wilhelm Lederer. -t

Matthäus Klaus, Zur Geschichte des Nürnberger Kalenderwesens Die Entwicklung der in Nürnberg gedruckten Jahreskalender in Buchform. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Bd. IX: Lieferung 3-5, Sp. 965-1396

Wichtige und auch bedeutende Landeskundliche Literatur bleibt oft, wenn sie in Periodica erscheint, verborgen. So auch hier. Fast nur dem Zufall verdanken wir die Kenntnis von dieser hervorragenden Arbeit, die eine immense Fülle an Stoff sorgfältig gliedert und damit

übersichtlich vorlegt. Mit Vergnügen liest man da von den Kalendern und ihrer Geschichte, von den Kalendariographen, von den Verlegern und Druckern. Wir bewundern den Fleiß, die Ausdauer und die gründliche Stoffkenntnis des Verfassers gleichermaßen wie seine flüssige und solide Darstellungsweise. Diese Arbeit gewinnt weit über den Nürnberger Raum hinaus allgemeine kulturgeschichtliche Bedeutung.

-t

Uwe Lobbedey, **Untersuchungen mittelalterlicher Keramik, vornehmlich aus Südwestdeutschland.** Arbeiten zur Frühmittelalterforschung, 3. Band. Schriftenreihe des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1968. 213 Seiten, Karten und 70 Abbildungstabellen, Ganzleinen DM 98,-.

Die Bedeutung der vorliegenden Arbeit ist in erster Linie in dem Versuch zu sehen, das zahlreiche, aber bisher nur recht unzulänglich erforschte Fundmaterial einer speziellen Sachgütergruppe - eben der Keramik - und die weit zerstreut erschienenen und schwer verfügbaren Einzelveröffentlichungen zu einer Darstellung der Gesamtentwicklung zusammenzufassen und eine historische Ordnung zu erreichen. Dabei hatte der Verfasser keinesfalls die Absicht, ein Bestimmungsbuch zu schaffen oder gar Vollständigkeit anzustreben, sondern er wollte die formalen und technologischen Merkmale herausstellen. Zeitlich reicht die Arbeit von der Karolingerzeit bis in das 15. Jahrhundert, räumlich umfaßt sie Südwestdeutschland. Nach einer Begründung der wissenschaftlichen Methode und einer Klarstellung der Terminologie werden zunächst die Hauptgruppen der südwestdeutschen Keramik aufgezeigt und chronologisch zugeordnet. Ein Überblick über die Verhältnisse im mitteleuropäischen Raum vermittelt die wichtigsten Kenntnisse über den Wandel von Form, Material und Verzierungen im grö-

ßeren Rahmen. Den Hauptteil bildet die Darstellung der Materialien in Südwestdeutschland, wobei in Münzschatzgefäße, stratigraphische, geschichtlich datierte Funde, Töpferei-, Grab- und Siedlungsfunde gegliedert wird. Damit ist zugleich ein wichtiger Hinweis auf Fundmöglichkeiten und künftige Beobachtung derselben gegeben. Die nach Raum und Zeit gegliederte Bibliographie zeigt die Fülle der bearbeiteten Literatur. Den größten Gewinn für jeden, der sich mit frühmittelalterlicher Keramik zu beschäftigen hat, stellt der hervorragende Abbildungsteil dar, der sowohl durch Fotos als auch durch Zeichnungen eine Übersicht über den Formenreichtum und in vielen Detailzeichnungen über die Variationsbreite vermittelt. Gerade hier findet nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der interessierte Laie, der heute zum unentbehrlichen Mitarbeiter der archäologischen Forschung geworden ist, die notwendigen Vergleichsmöglichkeiten. Dem Verfasser, der mit dieser vorzüglichen Arbeit die Bedeutung der frühmittelalterlichen Keramikfunde für die Gesamtforschung erneut bewiesen hat, ist besonders zu danken. Dieses Werk sollte in keiner Stadtbücherei fehlen und einem weiten Kreis zugänglich gemacht werden.

Dr.P.

Paschke Hans, **Die Altenburg ob Bamberg und ihr Verein.** Dem Altenburgverein e. V. zu Bamberg zu 150jähriger Wirksamkeit. Studien zur Bamberger Geschichte und Topographie - Heft 35. Bamberg: 1968. 68 SS, brosch.

Der bekannte Verfasser legt hier eine wohlgedachte Studie vor, wobei auf früherer Literatur sinnvoll aufgebaut und eine Zusammenschau versucht wird, die man als gelungen betrachten muß. Paschke setzt sich kritisch mit dem Stoff auseinander und gestaltet ihn zu einer zusammenhängenden Darstellung der Geschichte der Altenburg von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Einige Abbildungen

lockern den Text auf, darunter ein instruktiver Übersichtsplan. Eine Arbeit, die in erweiterter Form ausgebaut werden sollte.

-t

Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte hat im August an ihre Stifter, Patrone und Wahlmitglieder die beiden neuesten Bände ihrer „Neujahrsblätter“ verschickt. Bd. XXXII enthält, die Fakten neu und klar herausarbeitend: Pfeiffer Gerhard, „Weißenburg als Reichsstadt. Festvortrag, gehalten am 14. Juni 1967 im Söller des alten Rathauses der Stadt Weißenburg i. Bay. anlässlich der 1100 Jahrfeier ihrer ersten urkundlichen Erwähnung.“ (Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1968), geh., 26 SS. - Bd. XXXIII - historisch und aktuell zugleich - mit jener Akkuratess, welche die Größe des Details kennt, Schonath Wilhelm, „Katalog der Ausstellung ‚250 Jahre Schloß Pommersfelden (1718-1968)‘ mit einem Lebensbilde des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn von Prof. Dr. Max H. von Freeden“ (Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand

Schöningh 1968), 180 SS, 32 Abb. auf Tafeln, brosch.

Mück Wolfgang Karl, Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft. Die kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth. Fürther Beiträge zur Geschichts- und Heimatkunde, Heft 3. Hrsgg. v. Verein für Heimatforschung „Alt-Fürth“. Fürth: 1968. 2 Bde. in einem. 235, 83 SS, brosch.

Dem Verfasser und Herausgeber gebührt gleichermaßen Dank für diese neue Publikation, die sowohl die Vorgeschichte als auch Baugeschichte, Finanzierung und Auswirkung des neuen Verkehrsmittels mit wissenschaftlicher Gründlichkeit untersucht (Dissertation der philos. Fakultät der Universität Würzburg) und ansprechend darstellt. An den Quellen orientiert und erarbeitet (gründliche Verzeichnisse im 2. Band!), geht Verfasser erfreulicherweise ins Detail und bietet damit ein rundes, geschlossenes Bild des Anfangs deutscher Eisenbahngeschichte. Die allgemeinen Zusammenhänge sind beachtet und binden die Arbeit in einen größeren Raum.

-t

FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR DONAU 12.05-13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 9. 2.

„20. Internationale Spielwarenmesse in Nürnberg“

Direktübertragung aus dem Messegelände

Sonntag, 16. 2.

„Kurioses Franken“

Ein Kabarett aus Nachrichten zum Faschingssonntag

Sonntag, 23. 2.

DREIMAL BAYERN

gemeinsame Sendung der drei Ressorts Franken, Altbayern und Schwaben

MUNDARTBEITRÄGE

jeweils 13.00 bis 13.30 Uhr / 2. Programm (regionale VOLKSMUSIK)

Sonntag, 9. 2.

Wilhelm Staudacher, Rothenburg:

Gedichte zum Fasching

Sonntag, 23. 2.

Gertrud Schubart, Rothenburg:

„Wies dr Schoerwächter in Teifl bsorcht hat“